

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse
Herausgeber: Schweizerischer Forstverein
Band: 144 (1993)
Heft: 10

Buchbesprechung: Buchbesprechungen = Comptes rendus de livres

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BROGGI, M. F., WILLI, G.:

Waldreservate und Naturschutz

(Beiträge zum Naturschutz in der Schweiz, Nr. 13/1993)
79 Seiten, zahlreiche Abbildungen
SBN, Postfach, 4020 Basel, 1993, Artikelnummer 4163 (deutsch), 4614 (französisch), Fr. 28.–

Aus Anlass des neuen Waldgesetzes, das den Kantonen die Möglichkeit zur Ausscheidung von Waldreservaten zur Erhaltung der Artenvielfalt einräumt, liess der Schweizerische Bund für Naturschutz (SBN) ein Grundlagenpapier erarbeiten.

Die Arbeit von Broggi und Willi stellt in einem kurzen Überblick die wichtigsten Naturschutzanliegen im Wald dar und belegt die Notwendigkeit der Ausscheidung verschiedenartiger Waldreservate. Mittels Waldreservaten sollen die wichtigsten natürlichen Waldgesellschaften und Waldformen und – sich daraus ergebend – möglichst alle in diesen Waldlebensgemeinschaften vorkommenden Tier- und Pflanzenarten erhalten werden.

Die Wälder der Schweiz sind die wichtigsten, grossflächigen Naturlebensräume unseres Landes und beherbergen etwa 60 bis 70 % der einheimischen Tier- und Pflanzenwelt. Der auch im Wald feststellbare Artenrückgang belegt, dass der in der Schweiz angestrebte, naturnahe Waldbau zur Erhaltung der Artenvielfalt allein nicht genügt. In wenig produktiven, lichten Waldgebieten ist eine der Artenvielfalt angepasste Nutzung aus Kostengründen oft nicht möglich. Im Wirtschaftswald fehlen wichtige Teile der natürlichen Waldentwicklung wie Alters-, Zusammenbruchs- und Teile der Pionierphase.

Die bisherigen Waldreservate im Umfang von etwa 1 Promille der schweizerischen Waldfläche dienen fast ausschliesslich den Zielen der Forstwirtschaft. Die Autoren kommen zum Schluss, dass für Reservate zur Erhaltung der Artenvielfalt rund 18 % der Waldflächen benötigt werden, die Hälfte davon für gezielt bewirtschaftete, artenreiche Waldgesellschaften.

Es wird zwischen Naturwaldreservaten ohne Eingriffe (= Totalreservate) und Sonderwaldreservaten mit beschränkten oder speziellen Eingriffen (= Teilreservate) unterschieden.

Bei der Ausscheidung von Naturwaldreservaten ist zu beachten, dass diese repräsentativ und von ausreichender Grösse für alle Waldgesellschaften ausgewählt werden und dass nicht nur die unrentablen Lagen ausgeschieden werden. Für das Mittelland sind neben kleineren Reservaten mindestens vier bis sechs grossflächige Naturwaldreservate von 500 bis 2000 ha nötig, in welchen die natürlichen Prozesse ablaufen können.

In den Sonderwaldreservaten finden klar umschriebene Eingriffe statt, sei dies zur Erhaltung alter, wertvoller Bewirtschaftungsformen wie Nieder-, Mittel- oder Weidewald oder zur Erhöhung des Wertes einer Waldfläche aus Arten- und Biotopschutzgründen.

Zur Erhöhung des Alt- und Totholzanteils im Wirtschaftswald wird vorgeschlagen, Alt- und Totholzinseln von einer bis drei ha Grösse über das gesamte Waldareal verteilt, auszuscheiden und zusätzlich auf der ganzen Fläche bei der Holzernte einzelne Überhälter bis zum natürlichen Zerfall zu belassen.

In der Arbeit wird auf die häufigsten Argumente und Befürchtungen gegen die Ausscheidung von Waldreservaten eingegangen.

Das praktische Vorgehen zur Ausscheidung von Waldreservaten, die rechtliche Absicherung sowie Entschädigungsfragen werden erörtert.

Das übersichtliche, klar strukturierte Grundlagenpapier sei allen Forstleuten und Naturschützern und Naturschützerinnen als Diskussionsgrundlage für Naturschutz im Wald und die Ausscheidung von Waldreservaten zur Lektüre empfohlen.

R. Dickenmann